



Die Nightline mit den Maturanten der Region.  
Foto: KK

## Nightline steuert Maturabälle an

MURTAL. Der Heimbringerdienst Nightline Murtal steuert auch heuer auf einen neuen Fahrgastrekord zu, wie die Initiatoren Manuel Kobald und Wolfgang Moitzi mitteilten. Darüber hinaus wird die Nightline auch heuer alle Maturabälle in den Bezirken Murau und Murtal ansteuern, zudem stehen einige Bälle in Leoben auf dem Fahrplan. Die Koordination wurde vergangene Woche gemeinsam mit den Maturaballkomitees der regionalen Bildungseinrichtungen erledigt.

# Überraschung für

## 100 Prozent und viele Vorschusslorbeeren gab es für Günter Reichhold in Zeltweg.

stefan.verderber@murtaler.at

ZELTWEG. Mit einer handfesten Überraschung hat die Bürgermeister-Neuwahl am Donnerstag im Gemeinderat Zeltweg geendet. 22 von 22 anwesenden Gemeinderäten haben für Günter Reichhold (SPÖ) gestimmt. „100 Prozent Zustimmung in Zeltweg ist wie ein Ritterschlag“, staunten sogar Insider der SPÖ. Der neue Stadtchef folgt somit Hermann Dullnig (SPÖ), der Mitte September seinen vorzeitigen Rückzug erklärt hatte.

„Ich werde mich mit voller Kraft und ganzem Herzen für Zeltweg einsetzen“, hat Reichhold im Vorfeld versprochen. Er habe eine klare Vision für Zeltweg: „Wir wollen die le-

benswerteste, bildungsinnovativste und bürgerfreundlichste Stadt im Aichfeld werden.“ Gleichzeitig forderte er einen respektvollen Umgang, Wertschätzung und Teamfähigkeit im Gemeinderat ein.

### Kritik entschärft

Einen möglichen Kritikpunkt konnte Reichhold bereits vor der Wahl entschärfen. Das Amt des Stadtchefs sei nicht mit der Geschäftsführung im Sportzentrum vereinbar, die Reichhold derzeit noch innehat, monierte die Opposition im Vorfeld. „Ich werde bis März meinen Urlaub abbauen und trotzdem mit Rat und Tat zur Seite stehen. Ab März wird die Geschäftsführung neu aufgestellt“, kündigte Reichhold an. Leise Kritik kam trotzdem aus den Reihen der FPÖ: „Diese Übergangslösung gefällt mir nicht - das ist nicht unter einen Hut zu bringen. Die Ausschrei-

bung muss früher passieren“, forderte Gemeinderat Thomas Maier (FPÖ). Vizebürgermeister Siegfried Simbürger (SPÖ) und Reichhold selbst versprechen dann einen „geordneten Übergang für das Sportzentrum“. „Ich kann garantieren, dass wir bald zusammensitzen werden“, bestätigte auch Vizebürgermeister Helmut Ranzmaier (ÖVP), der auch im Vorstand des Sportzentrums sitzt. Nach der Angelobung bekam Reichhold noch Vorschusslorbeeren mit auf den Weg: „Ich bin der Meinung, dass der neue Bürgermeister auch die vorübergehende Doppelbelastung schaffen wird. Ich hätte ihn mir ja schon zu Beginn dieser Periode gewünscht“, sagte der ansonsten so kritische Anton Hartleb (Grüne Bürgerliste). „Günter Reichhold ist der geeignetste Bürgermeister für Zeltweg“, betonte auch Thomas Maier.

# Lebenshilfe als Vorreiter

## Judenburg bekommt das erste Autismus-Behandlungszentrum außerhalb von Graz.

JUDENBURG. Die Lebenshilfe Judenburg lud kürzlich in das neue Autismus-Behandlungszentrum in die Herrengasse 23, welches am 1. Oktober offiziell seine Arbeit aufnimmt.

Damit ging ein lang gehegter Wunsch der Lebenshilfe in Erfüllung, die sich bereits 2013 mit dem Thema Autismus auseinandersetzte. Schnell wurde, nicht zuletzt durch Gespräche mit Betroffenen klar, wie groß der Bedarf ist. Schließlich gibt es derzeit rund 80 betroffene Familien in der Obersteiermark, die Dunkelziffer dürfte höher liegen. All dies wäre aber ohne die finanzielle Unterstützung des Landes Steiermark

nicht umsetzbar. Landesrätin Doris Kampus: „Inklusion ist wichtig, Regionalisierung notwendig und finanzielle Mittel sowie der Schritt hin zur Mobilität unabdingbar. Daher sind wir stolz, schnell und unkompliziert geholfen zu haben“. Landtagspräsidentin Gabi Kolar lobte die vereinten Kräfte für das Zentrum. Bei den Betreibern hofft man auf großen Zuspruch und Entlastung in Bezug auf die Wartezeit.

### Hilflosigkeit

Die 2013 gegründete Arbeitsgruppe hat also ganze Arbeit geleistet, findet auch Melanie Mühlthaler von der Lebenshilfe. Schnell stieß man im Hinblick auf den Umgang mit Menschen mit Autismusspektrumsstörungen an die Grenzen und sah den Mangel an Information und die daraus resultierende Hilflosigkeit.



Das Team der Lebenshilfe Judenburg und Unterstützer stellten das neue Autismus-Behandlungszentrum vor.  
Foto: Blinzer

Dies gehört nun der Vergangenheit an, dafür sorgt nicht zuletzt ein geschultes Fachpersonal, welches künftig hier informiert und therapiert.

Die Autismusexpertin der Lebenshilfe, Rebecca Painhold, hilft zudem betroffenen Familien bei der Antragsstellung, bei der Erstellung der Therapiepläne sowie bei der Durchführung der Therapien, welche

im Regelfall über die BH abgerechnet werden und somit keine zusätzlichen Kosten verursachen.

Christiana Rust-Schmalzmaier fand gerade als Mutter einer Tochter mit autistischen Zügen nur lobende Worte für das neue Autismus-Zentrum, stellte aber gleichzeitig auch ganz klar fest, dass dieses Zentrum nur der Anfang sein kann.